Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag, Mein Name ist Doktor Anders.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENT: Ich heiße Helmut Kohl.

ARZT: Ist Ihr Vorname mit Umlaut oder ohne?

PATIENT: Ohne Umlaut, also Helmut.

ARZT: Alles klar, Als Erstes würde ich gern wissen, ob Sie die Schmerzen oder Beschwerden einigermaßen aushalten können.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENT: Ich halte die Schmerzen aus.

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Kohl?

PATIENT: Ich bin 54 Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich bin am dreizehnten September 1968 geboren.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins achtundsiebzig.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege ungefähr achtundsechzig Kilogramm.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Ich habe seit ein paar Tagen Halsschmerzen, die einfach nicht besser werden.

ARZT: Seit wann haben Sie die Schmerzen?

PATIENT: Die Halsschmerzen haben vor fünf Tagen angefangen.

ARZT: Sind die Schmerzen dauerhaft oder treten sie phasenweise auf?

PATIENT: Die Beschwerden sind durchgehend.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben sie plötzlich angefangen oder eher langsam?

PATIENT: Das ging ganz plötzlich los.

ARZT: Könnten Sie die Schmerzen genauer beschreiben? Sind sie eher brennend, stechend oder dumpf?

PATIENT: Es fühlt sich an, als hätte ich Rasierklingen im Hals.

ARZT: Strahlen die Schmerzen Irgendwohin aus?

PATIENT: Ja, die Schmerzen ziehen bis in die Ohren.

ARZT: Wie stark sind die Schmerzen beim Schlucken und in Ruhe auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 ganz leichte und 10 unerträgliche Schmerzen sind?

PATIENT: Beim Schlucken bestimmt eine Acht oder Neun – das ist richtig schlimm.
In Ruhe eher so eine Sechs.
Deshalb kann ich auch nicht richtig essen.
Morgens nach dem Aufwachen ist mein Hals ganz trocken, und ich kann auch schwer sprechen.

ARZT: Treten die Schmerzen sowohl beim Trinken als auch beim Essen fester Nahrung auf?

PATIENT: Ja, beides tut weh – egal ob fest oder flüssig. Aber warme Getränke helfen ein bisschen, die Schmerzen zu lindern.

ARZT: Können Sie einen bestimmten Auslöser in den letzten Tagen feststellen?

PATIENT: Wissen Sie, Herr Doktor, ich war auf dem Wochenmarkt. Die Temperatur hat ständig gewechselt – mal war ich im kalten Blumenladen, dann wieder draußen in der Hitze. Am nächsten Morgen hatte ich dann die ersten Symptome.

ARZT: Haben Sie etwas dagegen ausprobiert?

PATIENT: Wenn ich etwas Warmes trinke, wird es besser. Ich habe auch Halsschmerz-Bonbons genommen – das hat einigermaßen geholfen.

ARZT: Haben Sie bis jetzt einen Arzt aufgesucht?

PATIENT: Ich habe versucht, meine Hausärztin zu erreichen, aber sie ist auf einer Fortbildung. Deshalb bin ich ins Krankenhaus gekommen.

ARZT: Welche anderen Symptome sind Ihnen aufgefallen? Zum Beispiel Fieber oder Gliederschmerzen?

PATIENT: Ja, ich hatte Fieber und mein ganzer Körper hat wehgetan. Ich fühl mich richtig schlapp – ich habe weder Energie noch Lust, irgendwas zu machen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie das Fieber mal gemessen? Wie hoch war es?

Ja, 38,7 Grad.

ARZT: Wo haben Sie gemessen?

PATIENT: Im Mund.

ARZT: Haben Sie Kopfschmerzen?

PATIENT: Ja, es hat mich echt fertiggemacht

ARZT: Wo genau tut es weh?

PATIENT: Der Schmerz ist eher dumpf und drückend – und ziemlich überall verteilt, also nicht an einer bestimmten Stelle.

ARZT: Wenn ich an einer Stelle im Gesicht drücke, zum Beispiel an den Wangen oder über den Augen – verstärken sich die Schmerzen dann?

PATIENT: Nein, das verändert sich nicht wirklich.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien gegen Medikamente – insbesondere gegen Schmerzmittel?

PATIENT: Ja, ich hatte mal eine Operation. Danach hat mir der Orthopäde Novalgin gegeben, aber plötzlich habe ich am ganzen Körper Hautausschlag bekommen. Deshalb wurde das Medikament sofort abgesetzt.

ARZT: Haben Sie Vorerkrankungen – zum Beispiel Magen-Darm-Beschwerden, wie etwa ein Magengeschwür?

PATIENT: Also, wenn ich Milch trinke, bekomme ich Blähungen und Bauchschmerzen. Deshalb verzichte ich meistens auf Milch und milchhaltige Produkte. Sonst habe ich aber keine Beschwerden.

ARZT: Haben Sie heute schon etwas gegessen oder sind Sie nüchtern?

PATIENT: Ehrlich gesagt habe ich seit fünf Tagen kaum Appetit. Ich habe zu diesem Zeitpunkt auch nicht viel gegessen.

ARZT: Ist Ihnen übel?

PATIENT: Nein

ARZT: Ich gebe Ihnen zwei Medikamente: Famotidin zum Magenschutz und Naproxen gegen die Schmerzen, das Fieber und das allgemeine Schwächegefühl. Die erste Wirkung setzt in etwa einer halben Stunde ein.

PATIENT: Vielen Dank Herr Doktor.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie tränende oder juckende Augen?

PATIENT: Nein, habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie eine laufende oder Verstopfte Nase?

PATIENT: Jetzt nicht mehr, aber vor etwa zehn Tagen war sie ziemlich verstopft und ich hatte auch etwas Schnupfen. Das ist inzwischen weg – geblieben sind nur die starken Halsschmerzen und das Fieber.

ARZT: Ist der Schleim eher flüssig oder zäh? Und welche Farbe hat er?

PATIENT: Er war vor allem morgens eher zäh und gelblich, aber tagsüber etwas flüssiger und klarer. Jetzt ist es aber fast weg. Außerdem hatte ich zweimal leichtes Nasenbluten.

ARZT: Wie lange hat das Nasenbluten gedauert?

PATIENT: So etwa eine Minute – es hat von selbst wieder aufgehört.

ARZT: Haben Sie eine Idee, wie es dazu gekommen ist?

PATIENT: Wahrscheinlich durchs viele Niesen und weil ich mir oft an der Nase reibe oder darin bohre.

ARZT: Haben Sie aktuell einen Druck im Ohr bemerkt?

PATIENT: Nein, eigentlich nicht. Ich hatte aber vor etwa 15 Jahren mal eine eitrige Mittelohrentzündung mit Hörstörung.

ARZT: Was meinen Sie mit Hörstörung?

PATIENT: Ich höre auf dem linken Ohr etwas schlechter als auf dem rechten, aber es geht noch – ich brauche kein Hörgerät.

ARZT: Wie ist es damals dazu gekommen?

PATIENT: Das war damals nach einer starken Erkältung. Ich hatte ständig Schnupfen, und irgendwann hat sich das aufs Ohr gelegt.

ARZT: Haben Sie etwas Auffälliges bemerkt – zum Beispiel Beläge im Mundraum oder am Gaumen?

PATIENT: Meine Mandeln sehen ziemlich röter als sonst und geschwollen aus.

ARZT: Haben Sie Veränderungen auf der Zunge bemerkt?

PATIENT: Nein, ist mir nichts aufgefallen.

ARZT: Wurde Ihnen ein unangenehmer Mundgeruch berichtet?

PATIENT: Ja, mein Bruder hat es mir gesagt. Ich habe aber meine Zähne geputzt.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Das kann durch die Entzündung kommen. Machen Sie sich keine Sorgen – das ist vorübergehend.
Schmecken die Lebensmittel anders oder nach nichts?

PATIENT: Ich nehme den Geschmack im Moment nicht so gut wahr – alles schmeckt irgendwie gleich oder fad.

ARZT: Ist ihre Stimme heiser geworden?

PATIENT: Ja, ein bisschen. Jetzt ist es schon besser geworden – aber noch nicht ganz weg. Vor etwa einer Woche war es deutlich stärker.

ARZT: Haben Sie eine Schwellung am Hals bemerkt?

PATIENT: Nein, gar nichts.

ARZT: Haben Sie eine Nackensteifigkeit oder Bewegungseinschränkung festgestellt?

PATIENT: Nein, da habe ich nichts bemerkt.

ARZT: Haben Sie Atemnot?

PATIENT: Nein, eigentlich nicht. Ich bekomme normal Luft, nur wenn ich schlucke, fühlt sich der Hals ein bisschen eng an.

ARZT: Atmen Sie schneller oder langsamer als sonst?

PATIENT: Nein, ich denke, ich atme ganz normal.

ARZT: Haben Sie Husten?

PATIENT: Ja, seit etwa drei Tagen habe ich so ein Kratzen im Hals, das immer wieder Husten auslöst. Beim Husten werden die Halsschmerzen stärker.

ARZT: Ist der Husten trocken oder kommt etwas hoch?

PATIENT: Es ist eher ein Reizhusten – da kommt nichts hoch.

ARZT: Haben Sie Herzrasen oder Herzklopfen bemerkt?

PATIENT: Nein.

ARZT: Haben Sie Brustschmerzen?

PATIENT: Manchmal, wenn ich länger hintereinander huste, tut es danach in der Brust weh – aber sonst nicht.

ARZT: Haben Sie neu aufgetretene Magen-Darm-Beschwerden, wie zum Beispiel Erbrechen, Bauchschmerzen oder Durchfall?

PATIENT: Nein, gar nichts.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie irgendwelche Hautausschläge bemerkt?

PATIENT: Nein, ist mir nichts aufgefallen.

ARZT: Sind Sie vollständig gegen COVID-19 geimpft?

PATIENT: Ja, ich habe drei Dosen bekommen.

ARZT: Haben Sie sich dieses Jahr gegen Grippe impfen lassen?

PATIENT: Dieses Jahr nicht, aber ich habe die Grippeimpfung letztes Jahr bekommen.

ARZT: Hat jemand in Ihrem Umfeld ähnliche Symptome?

PATIENT: Das kann ich nicht genau sagen. Aber wissen Sie, Ich arbeite als Metzgereiverkäufer auf dem Wochenmarkt. Im Sommer ist es draußen heiß und in der Kühltheke eiskalt – im Winter ist es genau andersrum. Da erkältet man sich einfach schnell.

ARZT: Verstehe, Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENT: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

PATIENT: Mit dem Taxi.

ARZT: Sind Sie in Begleitung?

PATIENT: Nein, ich bin alleine gekommen. Ich hatte Angst, andere anzustecken.

ARZT: Da haben Sie vollkommen recht. Das haben Sie gut gemacht.
Hatten Sie Nachtschweiß oder Schüttelfrost?

PATIENT: Ja, ich hatte gestern richtig Schüttelfrost – ich habe sogar gezittert. Und nachts war ich total verschwitzt.

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Ich habe in der Regel einen guten Appetit und keine besonderen Einschränkungen.

ARZT: Wie ernähren Sie sich – vegan, vegetarisch oder essen Sie alles?

PATIENT: Ich esse eigentlich alles gern.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt ab- oder zugenommen?

PATIENT: Nein, mein Gewicht ist in letzter Zeit stabil geblieben.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Beides – ich habe Einschlaf- und Durchschlafprobleme. Es ist ein bisschen kompliziert: Mein Sohn hat das Down-Syndrom, und das belastet mich natürlich sehr. Außerdem bin ich geschieden, aber ich sehe meine Ex-Frau jeden Tag, weil wir zusammenarbeiten. Das ist emotional nicht leicht für mich. Seit ein paar Tagen sind jetzt auch noch diese Beschwerden dazugekommen.

ARZT: Das klingt wirklich belastend.
Wenn Sie möchten, können wir gemeinsam überlegen, was Ihnen in dieser Situation helfen könnte.

PATIENT: Vielen Dank Herr Doktor.

ARZT: Seit wann haben Sie denn diese Schlafprobleme?

PATIENT: Seit ungefähr sechs Monaten.

ARZT: Was machen Sie, wenn Sie nachts schlecht schlafen?

PATIENT: Ich trinke meistens einen Kräutertee, um etwas zur Ruhe zu kommen.
Das hilft manchmal ein bisschen.

ARZT: Das ist gut. Bewegung und Sport können ebenfalls zu einem besseren Schlaf beitragen – je nachdem, was Ihnen Spaß macht
Haben Sie Schwierigkeiten beim Stuhlgang oder Wasserlassen?

PATIENT: Vor zwei Monaten gab es beim Ultraschall einen Zufallsbefund. Man hat kleine Nierensteine gesehen. Die Steine waren aber nicht groß, und der Urologe hat mir ein Medikament verschrieben, das das Ausscheiden erleichtern soll.

ARZT: Auf welcher Seite wurden bei Ihnen die Nierensteine festgestellt?

PATIENT: Auf der rechten Seite.

ARZT: Wie heißt das Medikament, das Ihnen der Urologe verschrieben hat?

PATIENT: Ich glaube, es heißt Tamsulosin.

ARZT: Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

PATIENT: Sowas habe ich nicht. Aber ich habe schon seit Langem Rückenschmerzen – und ich leide auch an Gicht.
Außerdem war ich vor fünf Jahren einfach komplett fertig. Ich war ständig müde und ausgelaugt – egal, wie viel ich geschlafen habe. Ich konnte kaum abschalten, mein Kopf war die ganze Zeit am Arbeiten. Alles wurde mir schnell zu viel, ich hatte kaum noch Geduld. Irgendwann fehlte mir damals einfach die Motivation.

ARZT: Wie wurde die emotionale Erschöpfung behandelt?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich habe den Arbeitsplatz gewechselt und eine Verhaltenstherapie gemacht.

ARZT: War die Behandlung für Sie hilfreich?

PATIENT: Ja, auf jeden Fall.

ARZT: Wie lange besteht die Gicht bereits?

PATIENT: Seit etwa zehn Jahren.

ARZT: Wie wurde die Diagnose damals gestellt?

PATIENT: Ich hatte einen Gichtanfall – meine große Zehe war stark geschwollen und sehr schmerzhaft. Nach einigen Untersuchungen hat man dann Gicht festgestellt.

ARZT: Welche Behandlungen wurden bisher durchgeführt?

PATIENT: Ich nehme Zyloric regelmäßig und bei Bedarf Ibuprofen.

ARZT: In welcher Dosierung nehmen Sie Zyloric und Ibuprofen ein?

PATIENT: Ich nehme jeden Tag zwei Tabletten Zyloric mit jeweils 100 Milligramm. Und bei Bedarf nehme ich Ibuprofen 400 Milligramm.

ARZT: Wie gut ist Ihre Erkrankung aktuell unter Kontrolle?

PATIENT: Ich verzichte auf Alkohol und rotes Fleisch – dadurch kommt es nur noch selten zu einem Anfall.

ARZT: Wie oft haben Sie noch einen Gichtanfall?

PATIENT: Der letzte war vor zwei Jahren.

ARZT: Wie sind die Rückenschmerzen entstanden?

PATIENT: Meine Hausärztin meint, das kommt von der Arbeit. Ich muss oft lange stehen und schwere Sachen heben.

ARZT: Wie oft haben Sie starke Rückenschmerzen?

PATIENT: Vor allem, wenn ich mich körperlich überlaste. Ich arbeite mit Fleisch – die Stücke von Schwein, Rind oder Schaf sind oft ziemlich schwer.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus – zum Beispiel in ein Bein?

PATIENT: Ja, manchmal zieht der Schmerz vom unteren Rücken bis ins rechte Bein runter.

ARZT: Was machen Sie dagegen?

PATIENT: Ich nehme dann Ibuprofen.

ARZT: Wurde schon mal ein MRT gemacht?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, man hat einen Bandscheibenvorfall festgestellt.

ARZT: Wissen Sie, an welcher Stelle – also welcher Wirbel betroffen ist?

PATIENT: Ich bin mir nicht ganz sicher, aber ich glaube im unteren Rücken – irgendwas mit 5.

ARZT: Haben Sie Taubheitsgefühle oder so ein pelziges Gefühl irgendwo?

PATIENT: Nein, habe ich nicht.

ARZT: Gibt es sonst noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?

PATIENT: Ja, ich habe Flecken – das sind so bräunliche Altersflecken auf der Haut, die mit der Zeit entstehen. Bei mir sieht man sie vor allem am Kopf, im rechten Schläfenbereich. Und in der rechten Hand sind mir vor fünf Jahren öfter der Daumen und der Zeigefinger eingeschlafen – besonders nachts oder wenn ich länger etwas festgehalten habe.

ARZT: Seit wann haben Sie die Altersflecken?

PATIENT: Seit etwa drei Jahren.

ARZT: Welche Behandlungen haben Sie dagegen bekommen?

PATIENT: Ich habe Solaraze-Gel verschrieben bekommen.

ARZT: Und wie wurde die Hand behandelt?

PATIENT: Es wurde eine kleine Operation gemacht – dabei wurde der Nerv entlastet, unter örtlicher Betäubung.

ARZT: Haben Sie sich schon einmal einer weiteren Operation unterzogen?

PATIENT: Ja, ich hatte mal eine Schilddrüsen-OP, die Narbe ist rechts am Hals. Und ich hatte früher auch mal eine Schnittwunde an der Hand – das war während meiner Ausbildung.

ARZT: Wurde die Schilddrüse komplett entfernt oder nur teilweise?

PATIENT: Nur teilweise – ein Teil wurde drin gelassen.

ARZT: Und warum wurde die Operation gemacht?

PATIENT: Weil die Schilddrüse vergrößert war und gedrückt hat – ich hatte so ein Druckgefühl am Hals, besonders beim Schlucken. Es handelte sich um eine gutartige Veränderung.

ARZT: Nehmen Sie jetzt Hormone als Ersatz?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich nehme täglich eine Tablette. Meine Hausärztin kontrolliert regelmäßig die Werte.

ARZT: In welcher Dosierung nehmen Sie das Hormon?

PATIENT: Ich nehme 75 Mikrogramm – jeden Morgen eine Tablette.

ARZT: Wo genau war die Schnittwunde? Und wie wurde sie behandelt?

PATIENT: Die Schnittwunde war an der rechten Handfläche, im Bereich vom Daumenballen. Es musste genäht werden – ich habe vier Stiche bekommen.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, nichts weiter.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Ja, ich habe alle Impfungen seit der Kindheit erhalten.

ARZT: Haben Sie noch andere Allergien oder Unverträglichkeiten – außer Novalgin und Milch?

PATIENT: Nein, sonst nichts.

ARZT: Rauchen Sie?

PATIENT: Nein, ich bin Nichtraucher.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Wie oft, wie viel und was genau trinken Sie?

PATIENT: Nur bei besonderen Anlässen, zum Beispiel auf Feiern – dann trinke ich vielleicht ein bis zwei Gläser Bier.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Ja, ich rauche am Wochenende einen Joint.

ARZT: Danke für Ihre Offenheit. Könnten Sie mir sagen, seit wann das so ist?

PATIENT: Seit etwa drei Jahren.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?

PATIENT: Nein, ehrlich gesagt nicht.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich wohne seit drei Jahren allein in einer Wohnung – nach der Scheidung. Da ich mich um meinen Sohn Thomas kümmern muss, arbeite ich nur in Teilzeit. Montags und dienstags habe ich frei.

ARZT: Wie viele Kinder haben Sie?

PATIENT: Ich habe nur einen Sohn – er ist 16 Jahre alt.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, zum Beispiel bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Ja, mein Vater hat starke Knieschmerzen – er war Fliesenleger, das hat die Gelenke kaputtgemacht. Vor zehn Jahren hat er ein künstliches Kniegelenk bekommen. Meine Mutter hat seit fünf Jahren Parkinson. Sie ist inzwischen auf einen Rollator mit Rädern angewiesen und nimmt Medikamente dagegen, aber ich weiß den Namen gerade nicht auswendig.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Nein, keine.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENT: Was habe ich genau – und wie kann ich beim nächsten Mal vorbeugen?

ARZT: Bei Ihnen liegt eine Mandelentzündung vor. Wir müssen jedoch zunächst abklären, ob es sich um eine virale oder bakterielle Ursache handelt, da sich die Behandlung danach richtet.
Zur Vorbeugung wäre es gut, engen Kontakt mit erkrankten Personen zu vermeiden. Waschen Sie sich regelmäßig die Hände – besonders nachdem Sie öffentliche Flächen angefasst haben – und verwenden Sie auch Händedesinfektionsmittel mit Alkohol. Zusätzlich kann eine jährliche Grippeimpfung sinnvoll sein.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter